

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



97723
18847

10054

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wochentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,80 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.
Wöchentlich 3 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt. Landw. Mittheilungen. Frauen-Heim.
— Telephon-Anschluss Nr. 3. —

Insertions-Anträge an alle austr. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.
15 Pf. Wohnungsgeheude und -Angebote, Stellengeheude und -Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum, 25 Pf. pro Zeile, 1 Beilageemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Bieringstraße Nr. 13.
Eigentum, Druck und Verlag von S. Gaatz in Elbing.
Für die Redaktion verantwortlich D. Sätow in Elbing.

Nr. 151.

Elbing, Dienstag,

den 2. Juli 1889.

41. Jahrg.

Bestellungen

auf diese Zeitung pro 3. Quartal werden noch von allen Postanstalten, Landbriefträgern und in der Expedition angenommen.
Die bereits erschienenen Exemplare werden auf Verlangen gratis und franco nachgeliefert.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 30. Juni.

Der „Reichsanzeiger“ publicirt die Verfügung des Reichskanzlers betreffend den Eigentümerverschub und die rechtliche Belastung von Grundstücken im Schutzgebiet der Marschallinseln, nach welcher für dieses Schutzgebiet oder für Theile desselben ein Grundbuch angelegt werden soll, in welches die durch Nichteingetragene erworbenen Grundstücke einzutragen sind. Auch sind nähere Vorschriften darüber gegeben.
Von Seiten des Bundesrathes ist in einer seiner letzten Sitzungen beschlossen worden, eine Vorlage, betreffend die Anlage von Zwerge-Dampfkesseln, zunächst der Beratung durch eine Commission von Sachverständigen unterziehen zu lassen. Ueberhaupt besteht die Absicht, in den Bestimmungen über Anlage, Genehmigungspflicht und Revision der für das Klein- und Mittelgewerbe und die Hausindustrie wichtigen Zwerge-Dampfkessel Änderungen herbeizuführen, welche geeignet sind, der Einbürgerung des Dampfbetriebes im Klein- und Mittelgewerbe Vorlauf zu leisten.
In der Taktlosigkeit der russischen Offiziere, welche bei einem zu Ehren der Stuttgarter Jubiläumssfeier veranstalteten militärischen Festmahle bei einem Trinkspruch auf das deutsche Reich sitzen blieben, wird den „Münchener Neuesten Nachrichten“ noch gemeldet, daß der russische Großfürst-Thronfolger die Offiziere deshalb nachdrücklich zurechtgewiesen habe.
Zum internationalen Arbeiterkongreß der Sozialisten veröffentlicht die „Berliner Volksstimme“ folgende Liste von Delegirten: Die Schuhmacher von Varnsdorf wählten Herrn F. Klitz in Elmshorn zum Delegirten, der Londoner kommunistische Arbeiterbildungsverein die Herren F. Bernstein und Varenholz, die Schuhmacher Magdeburgs Vock-Gotha in der Erwartung, daß andere Orte diese Wahl unterstützen, die Karlsruher Arbeiter Herrn Beck in Ofenburg, die Arbeiter in Brandenburg Herrn Ferd. Ewald, die Berliner Zimmerer Herrn Seibt, die Former die Herren Körsten = Berlin und Schwarz-Lübeck, die Dresdener Arbeiter Herrn Kladen, die Königsberger Herrn Karl Schulze, der aus Berlin ausgewiesen, die Darmstädter Herrn Karl Ulrich, die

Münchener Arbeiter lehnten wegen der Kosten die Delegation ab.
Der Kultusminister hat eine Reise nach Oberschlesien angetreten, um sich über den Stand des Volksschulwesens in der Provinz Schlesien zu informieren. Diese Informationen sollen auf die übrigen Provinzen ausgedehnt werden und die gewonnenen Resultate gegebenen Falls zur Unterlage für spätere gesetzgeberische Zwecke dienen.
Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten hat angeordnet, daß bei den öffentlichen Gruben in Oberschlesien die Schichtzeit incl. Ein- und Ausfahrt von 12 auf 11 Stunden herabgesetzt wird.
Das Reichspostamt verfügte die Erweiterung des Fernsprechnetzes Oberlausitz-Berlin-Dresden durch die ganze Niederlausitz.
Das Convertirungsgeschäft der 123 Millionen Mark betragenden Berliner städtischen Anleihe findet guten Fortgang, in wenig Tagen wurden 10,034,100 Mark angemeldet.
Gegen 90 Berliner Tapezierer u. s. w. ist Klage erhoben worden wegen Verletzung des berühmten § 100e der Reichs-Gewerbe-Ordnung der den außerhalb der Zunft stehenden Meistern das Halten von Lehrlingen verbietet. Die Denunciation dieser 90 Meister wurde in der letzten Zunftversammlung beschloffen. Charakteristisch ist aber hierbei, daß der Zunftmeister Obermeister sich bei diesem Anlaß sehr bitter über die Lehrlingsverhältnisse innerhalb der Zunft auszusprechen genöthigt sah und viele Fälle zu constatiren in der Lage war, wo nach zweijähriger Lehrzeit bei einem Zunftmeister die Lehrlinge absolut noch nichts gelernt hatten, einfach deswegen, weil sie von ihren Lehrherren bis dahin nur als Hausknechte u. s. w. beschäftigt worden waren.
Ueber den geplanten internationalen Vergemannsbund liegen nähere Nachrichten vor. Derselbe soll die Vergleute Deutschlands, Belgiens, Frankreichs, Englands und Oesterreichs begreifen und unter socialdemokratischer Leitung stehen. Seine Begründung soll einen der Hauptprogrammunkte des Socialistencongresses in Paris bilden und sein Zweck, durch einen allgemeinen Strike in den genannten Ländern die Forderungen der Vergleute durchzusetzen. Dazu gehörte vor allen Dingen, daß alle Vergleute zur socialdemokratischen Partei schweben, was doch kaum der Fall ist.
In Dortmund findet heute unter Leitung des Herrn Schröder, des bekannten Mitgliedes der Deputation, welche die westfälischen Bergarbeiter beim Ausbruch des Strikes an den Kaiser geschickt hatten, eine öffentliche Delegirtenversammlung der Vergleute behufs Stellungnahme zur der Untersuchung der Verbrechen der Vergleute statt. Die Polizei hat die Erlaubnis erteilt.
In Uebereinstimmung mit einer früher von uns gebrachten Mittheilung betreffs der von der Schweiz berufenen Conferenz für die Arbeiterschutzes-

gebung wird der „Neuen Zür. Btg.“ jetzt aus Bern berichtet, daß anzunehmen sei, die Conferenz werde verschoben, „sofern bis dahin der deutsch-schweizerische Conflict seine Erledigung nicht fände.“ Im letztern Falle würde eben die deutsche Reichsregierung sich kaum vertreten lassen. Es sei aber von großem Werth, daß gerade das industriereiche und präponderierende Deutschland an einem solchen Congresse theilnehme.
Auch die Festung Saarlouis soll geschleift werden. Sie wird in Zukunft nur noch als Depot und Waffenplatz gehalten. Die Wälle und Wassergräben sollen zum Theil verbleiben, jedoch soll es in aller Kürze gestattet sein, im zweiten sowie im ersten Rayon jede Art von Bauten, ohne den bis jetzt üblichen Hevers auszuführen.
Die „National-Zeitung“ spricht sich gegen die Einschränkung der freien Advokatur aus. Praktische Erwägungen ließen sie überflüssig erscheinen und verböden sie. Derselbe sei eine Garantie der Unabhängigkeit des Juristenstandes.
Der „Reichsanzeiger“ publicirt die Ernennung des Regierungs-Vizepräsidenten Zimmermann in Posen zum Regierungs-Präsidenten in Schleswig und des Ober-Regierungs-Präsidenten Winger in Minden zum Regierungs-Präsidenten in Arnberg.
Als Nachfolger des Polizei-Präsidenten von Müller in Frankfurt a. M. wird Polizei-Präsident von Mülling in Stettin genannt.
Herr Dr. Hinzpeter, der frühere Erzieher des Kaisers, hat ein großes socialpolitisches Werk vollendet, in dem er die Ergebnisse seiner langjährigen Studien und Beobachtungen niedergelegt hat. Herr Hinzpeter hat, wie erinnerlich, im Auftrage des Kaisers auch das Gebiet des Kohlenausbaues besucht und dem Kaiser über die dortigen Verhältnisse Bericht erstattet.
Verschiedenen officiös bedienten Blättern wird gemeldet, daß Vorarbeiten für eine Abänderung des Branntweinsteuergesetzes im Gange sind, durch welche den Besizer der kleinen Brennereien, namentlich der Obstbrennereien, deren Belastung durch die jetzigen Bestimmungen auch schon von Seiten der Regierung im Reichstage anerkannt worden ist, Abhilfe geschafft werden soll.
Die „Berl. Pol. Nachr.“ melden, daß mit dem Bau des Dortmund-Emskanals in der Nähe von Lingen (Provinz Hannover) demnächst begonnen werden wird.
Dem Bundesrathe ist ein Antrag des Ausschusses für Handel und Verkehr, betreffend Abänderung der Vorschriften über die Prüfung der Zahnärzte, Thierärzte und Apotheker zugegangen, mit der Maßgabe, die Bestimmungen für die Zahnärzte am 1. November 1889 und für die Thierärzte am 1. Oktober 1889 in Kraft treten zu lassen.
Dortmund, 29. Juni. Unter dem Vorsitz des

Oberpräsidenten Studt fand heute hier eine Conferenz der Regierungspräsidenten von Arnberg, Düsseldorf und Münster und des Berghauptmanns Cütert über die bisherigen Ergebnisse der Untersuchung der Arbeitsverhältnisse im Ruhrkohlengebiete statt.
München, 29. Juni. Der Prinzregent empfing heute Mittag um 12 Uhr den persischen Gesandten in Berlin, General Mirza Reza Khan zur Entgegennahme seiner Accreditive. Der Minister des Aeußeren v. Crailsheim und die obersten Hofchargen wohnten dem Empfange bei.
Kassel, 30. Juni. Die diesjährige Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit wird am 26. und 27. September hier stattfinden. Die Tagesordnung ist äußerst reichhaltig; sie bietet 1) Geschäftliche Mittheilungen. 2) Mittheilungen über den Stand der Arbeiten und Commission für das Landarmenwesen. 3) Mittheilungen über den Stand der Arbeiten der Wohnungs-Kommission. 4) Mittheilungen über den Stand der Arbeiten der Haushaltungsunterrichts-Kommission. 5) Die Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches in Bezug auf Armenpflege und Wohlthätigkeit. 6) Offene Pflege für unglückliche Jure. 7) Bericht über den gegenwärtigen Stand der Sommerpflege für arme Kinder (Ferienkolonien, Kinderheilstätten u. s. w.) 8) Beaufsichtigung der öffentlichen Armenpflege. 9) Die Grenzen der Wohlthätigkeit.
Metz, 30. Juni. Der zum Reichstagsabgeordneten gewählte Herr Lanique hat die Annahme des Mandats abgelehnt und diese Ablehnung damit begründet, daß von 24,000 eingeschriebenen Wählern nur 8600 abgestimmt hatten. Von diesen 8600 hatten 8200 Herr Lanique ihre Stimme gegeben.
Ausland.
Rußland. Petersburg, 29. Juni. Der Großfürst-Thronfolger ist heute Abend aus dem Auslande nach Peterhof zurückgekehrt.
Petersburg, 30. Juni. Anlässlich des Bulgarien betreffenden Passus in Malinofsky's Rede in der Sitzung der ungarischen Delegation bemerkt das „Journal de St. Petersburg“: Was dieses unglückliche Land betrifft, so ist der Standpunkt Rußlands, welcher auf Recht und Achtung der Verträge beruht, Allen bekannt, wir brauchen nicht weiter darauf zurückzukommen.
Belgien. Brüssel, 29. Juni. Bei Gelegenheit des gestrigen Besuchs des Kaisers von Persien und des Königs in der Fabrik Cockerill in Seraing erwiderte der König auf die Ansprache einer Abordnung von Arbeitern der Fabrik etwa folgendes: „Sie arbeiten in Ihrer Sphäre, ich in der meinigen, alle Arbeiter bilden einen Theil derselben Familie und müssen sich die Hand reichen. Sorgen Sie Ihren Kameraden, von welchen Gefühlen ich befeelt bin; auf Wiedersehen, meine guten Freunde!“ Der König gab jedem Arbeiter

Die Prüfung.

Novelle von F. v. Limpurg.

Nachdruck verboten.

3. (Fortsetzung.)

Woll erstem Mitgefühl schaute Marlow seinen jungen Freund an. Dieser drückte ihm die Hand und wandte sich ab, mehreren Herren Platz machend, die den Grafen umringten. Dieses Fest schien für den Hauptmann nie enden zu wollen, seine ganze männliche Fassung war nötig, um die furchtbare Erregung des Innern zu bekämpfen; doch wie jede großangelegte, edle Natur, schob er die Schuld nicht dem Freunde, sondern einer ihm vom Schicksale auferlegten Prüfung zu. Das gelobte er sich feierlich, seine Freundschaft für Graf Lothar sollte deshalb nicht enden. Das bittere Weh mußte ausserungen werden, wie es einem Manne gebührte. Der Galopp ward intonirt. Karsten trat verbindlich lächelnd zu Eva, um mit ihr vorzutreten.
„Herr Hauptmann, bitte, nur einmal herum, ich bin so müde!“ bat sie.
Er hielt die schlanke Gestalt im Arm, wie ein Schleier lag es vor seinen Augen; weit fort hätte er sie fragen mögen, wo kein Auge, als das seine sie erblickte, wo Niemand, außer ihm, sie besah.
Er seufzte tief, dann stand er plötzlich still, er hatte einen leisen Druck ihrer Hand verspürt.
„Sie haben ja drei Mal durch den Saal getanzt,“ lachte Eva lustig, „wenn ich Sie nicht gemahnt hätte, tanzten wir vielleicht noch drei Stunden. Sie sind selbstam zerstreut und — auch traurig! Armer Freund, was ist Ihnen?“
Wie zauberisch klang ihm die alte vertrauliche Anrede, doch das Weh seiner Seele bäumte noch wilder auf; äußerlich blieb er ruhig und entgegnete freundlich: „Liebe Eva, Sie müssen entschuldigen, daß ich armer Sterblicher mit einem ernsten Gesichte Ihren glückstrahlenden Brautpfad kreuze. Aber glauben Sie mir das eine: Rudolf v. Karsten wird stets und unter allen Umständen Ihr und Lothar's bester Freund sein. Verhüte der Himmel, daß ich je in die Lage käme, Ihnen in trüben Stunden dies beweisen zu müssen!“
Ein warmer Druck der kleinen Hand lohnte ihm, Eva erwiderte leise und bewegt: „Ach danke Ihnen, mein Freund.“
Graf Lothar trat jetzt näher und nahm mit ungestümmter Zärtlichkeit den Arm der schönen Braut,

deren Auge in tiefer Liebe zu ihm aufleuchtete; Rudolf trat resignirt zurück, ein dritter war jetzt überflüssig.
Es war Spätherbst geworden und in der Residenz flammten die Gasströme und die Kandelaber in den Sälen auf. Heute wurde im Hoftheater Maria Stuart gegeben unter Mitwirkung der neu engagirten italienischen Schauspielerinnen. In ihrem Vouboir saß diese Dame und harpte, augenscheinlich in schlechtester Laune, auf den sie abholenden Theaterwagen.
Es war eine hohe, schlankte Gestalt mit tiefschwarzem, reichem Haare und blühenden großen Augen. Der dunkle Teint erinnerte an ihre südliche Heimath, ebenso der etwas fremd klingende Accent der tiefen Stimme. „Giacomo“, rief sie in's Nebenzimmer, und ein kleiner, stämmiger Mann mit stechenden Augen und spöttischem Lächeln auf den Lippen, trat aus dem Nebenzimmer.
„Ah, Signora Maria,“ lachte er mit einem Zwinkern der Augen, das unangenehm wirkte, „haben Sie sich besonnen? Soll ich das Geld haben?“
„Nur wenn Du den Schein herausgiebst? Mensch, mache mich nicht wahnsinnig!“
„Nicht doch, cara mia, was würden all' Deine Anbeter zu solch' einem traurigen Ereignisse wohl sagen? Sie würden wohl alle die Nasen gehörig rümpfen, wenn sie erführen, daß Giacomo Scelli das Glück hat, Dein —“
„Halt, nun ist meine Geduld zu Ende,“ brauste die Signora auf, „hier hast Du 5000 Francs und nun geh! Doch erst den Schein!“
Sie hatte sich erhoben und stand in dem altenglischen Sammetgewande hoch und stolz vor dem Manne, der sie aber, völlig unempfindlich gegen die imponirende Erscheinung, mit frechem Lächeln betrachtete.
„Nicht so hastig, meine Schöne. — Nun, nun, ich sagte ja nichts, auch kann uns hier Niemand hören; also, hier habe ich einen gewissen Schein.“
Hastig ergriß Maria das Papier, ohne zu gewahren, daß Giacomo ein ganz gleiches sorgsam in seiner Brieftasche aufbewahrt hatte, die er nun, listig hinüberblinzelnd, wieder einsteckte; dann trat sie zu einer Kerze und das Blatt flammte auf. Die Signora bog sich nieder, bis es endlich zu grauer Asche geworden; dann seufzte sie erleichtert auf. „Hier, Dein Geld, Giacomo, und dann komme mir nie wieder vor die Augen.“
Der kühle, vornehme Ton der Worte schien den unangenehmen Mann eher zu belustigen, als zu verlegen. Er raffte schnunzelnd das Geld zusammen

und murmelte dann halb für sich: „Wer weiß! Und dann siehst Du ganz in meiner Gewalt.“ Laut sagte er dann mit tiefer, spöttischer Verneigung hinzu: „Auf Wiedersehen, meine schöne Dame.“
Er ging und wie von Centnerlast befreit, sank die Dame in das Fauteuil zurück. Es war ein elegant möblirter Salon und durch die offenstehende Thüre sah man in ein ebenfalls reich ausgestattetes Toilettenzimmer. Doch der Glanz der Wachskerzen, die von dem Kronenleuchter herabhielten, vermochte nicht die Seele zu erhellern; Signora Maria Lorenzio, die gezeierte Tragödin, der die Residenz mit atemloser Spannung entgegen sah, der die glänzendsten Triumphe voranzuführen, meinte, das kummervolle Herz der schönen Frau schrie auf hier in der Einsamkeit des Salons. Doch nur minutenlang dauerte diese Schwäche, dann richtete sie sich stolz empor, hauchte in das feine Spitzentuch und preschte es vor die Augen, der seine Mund, der vor kurzem in namenloser Dual sich verzerrte, jetzt lächelte er ironisch und die Signora flüsterte: „Wie tövricht, nun ist ja alle Gefahr vorüber. Er kann mir nichts mehr anhaben, denn ich selbst habe das unselige, ominöse Papier verbrannt. Maria, wie konntest Du so kindisch sein und — Dich beugen lassen. Nicht doch, neue Triumphe winken, noch bin ich im Zenith der Schönheit, kann jedes Mädchen aus dem Felde schlagen. Mein seliger Gemahl“, sie lächelte hier maliciös, „war Director des Theaters in Palermo, als ich mich mit ihm vermaßte, war ich 16 Jahre. Das sind nun 20 Jahre her, habia, tempi passati! Ich will mir nur das Faktum immer wieder ins Gedächtniß bringen.“
Die Jose ersah nicht leisen Wochen jetzt und meldete, der Wagen sei da; sie küllte die Gebieterin noch in einen weichen, weißen Mantel und löschte, als dieselbe davon gerauscht war, sehr ärgerlich, daß der Director nicht selbst kam, sie abzuholen, die hellen Kerzen in beiden Gemächern.
Das Theater war bis auf den letzten Platz gefüllt, das erste Auftreten der gefeierten Künstlerin Signora Maria Lorenzio hatte in den weitesten Kreisen Sensation erregt, wie im Fluge waren die Billets vergriffen gewesen und man sprach von großartigen Ovationen für dieselbe.
Der Hof war erschienen, die Gesandten, Offiziere und Beamten, kurz alles, was zur Gesellschaft gehörte, auch Graf Büren und Hauptmann v. Karsten befanden sich im Theater. Karsten sah theilnehmend in das bunte Gewühl der Logen, wenn schon der melancholische Ausdruck seiner Züge keineswegs gemilcht er-

schien. Graf Büren war soeben eingetreten, nachdem er dem Freunde die Hand geschüttelt, nun noch weiter beschäftigt, die übrigen anwesenden Offiziere zu beglücken.
„Holla, Büren,“ schrie ein dicker, kleiner Lieutenant aus der fernsten Ecke herüber, „wie geht's, haben Sie gute Nachrichten von meiner schönen Cousine, Ihrer Braut?“
„Graf Marlow,“ lachte der Legationsrath lustig, „schönsten Dank, Eva wird nach dem Weihnachtsfeste einige Wochen hierher kommen zu Frau v. Seltner, Papas Cousine, um den Carneval zu genießen. Sie schreibt mir die zärtlichsten Briefe, ja, ja, ich bin zu beneiden um die Kleine!“
Unangenehm berührt durch diese leichten Worte sah Karsten auf und lenkte durch eine geschickt hingeworfene Frage das Gespräch auf ein anderes Thema. Endlich begann die Musik, das Geplauder verstummte und bald darauf flog der Vorhang emvor. Die erste Scene ging ohne besonderes Interesse vorüber, erst als Maria Stuart auftrat, erhob sich ein wahrhaft fanatischer Jubel. Von allen Seiten stiegen Kränze und Bouquets auf die Bühne und mit leichtem Lächeln verbeugte sich dankend die Künstlerin. Büren hatte etwas zurück gestanden, jetzt trat er neben den Hauptmann und ein Laut der Ueberraschung entfloß seinen Lippen. „Wahrhaftig, sie ist es, meine Unbekannte von der Stubbenkammer!“ flüsterte er.
Karsten nicht und ein seltsames Gefühl lag wie ein Alp auf seiner Brust. Ihm stand die Scene vor der Seele, wie der Freund ihm bekommen zugewandt: „Diese Sirenenaugen sind mein Verhängniß.“ Lachend griff Lothar nach der Theatrose, die sein Knopfloch schmückte, und in der nächsten Sekunde fiel sie dicht vor der Signora auf den Boden, die dann auch dieselbe verspätete Spende aufhob und an dem dunklen Sammetgewande befestigte. Nun begann sie die Rolle zu spielen, felsenvoll, schmerzlich, großartig. Doch die Augen durchflogen verstoßen den Raum. Wer war der Geber dieser einzigen Rose.
Jetzt und unverwandt hatte der junge Diplomat die Schauspielerin angeschaut, in der festen Ueberzeugung, daß das magnetische Fluidum dieses Blickes den ihren anziehen mußte und — endlich! Sie hatte ihn gleichgültig gestreift, doch plötzlich fuhr ein Strahl des Erkennens über die schönen Gesichtszüge und es war, als hübe ein leises Lächeln um ihre üppigen Lippen. Lothar's Blick flammte feurig auf, er neigte ein wenig das Haupt zum Grusse, dann trat er einen Schritt zurück. (Fortsetzung folgt.)

die Hand und äußerte den Wunsch, daß seine Worte in der Presse richtig wiedergegeben werden möchten; sie ergaben sich aus dem belgischen Wahlspruch: „Einigkeit macht stark.“

Brüssel, 30. Juni. Heute Vormittag fand hier eine von der liberalen Partei organisierte Kundgebung statt zur Feier der Wiederauslösung der verschiedenen Fraktionen der liberalen Partei. Sämtliche liberale Vereinigungen von Brüssel und der Provinz hatten zahlreiche Delegirte entsendet, so daß die Zahl der Teilnehmer gegen 15,000 betrug. Während sich der Zug auf dem „großen Platz“ ordnete, wurden die aus der Provinz eingetroffenen Delegirten in den Räumen der Börse von Janjon, Graux und verschiedenen Führern der liberalen Partei empfangen. Alle Delegirten aus der Provinz sprachen sich dahin aus, daß eine Vereinigung der liberalen Fraktionen notwendig sei; in gleichem Sinne erwiderten Janjon und Graux. Der Zug ging alsdann an der Börse vorüber; eine überaus zahlreiche Menschenmenge wohnte dem Passiren desselben bei. Die Märsche wurden nirgends gestört. Um 2 Uhr fand ein Banket statt, an welchem gegen 1600 Personen Theil nahmen.

Italien. Rom, 28. Juni. In einer Besprechung der Erklärungen Kalothys bemerkt die „Riforma“, daß dieselben immer präciser, inhaltsvoller und befriedigender werden, zuerst, weil sie im allgemeinen der Sache des Friedens günstig seien und auch weil sie Ansichten ausdrücken, welche die öffentliche Meinung in Italien am Besten zu würdigen in der Lage sei. Thatsächlich habe Italien immer das politische Ideal verfolgt, die freie Entwicklung und gegenseitige Freundschaft der orientalischen Nationalitäten zu achten, damit sie eine genügende Macht bilden könnten, um den Ehrgeiz der Großmächte im Zaume zu halten. Die „Riforma“ stellt formell in Abrede, daß die Beziehungen Italiens zu Rußland gespannt seien, und erklärt, es sei für Jeden unwahrscheinlich, der diplomatische und Hofgebräuche kenne, daß der italienische Botschafter Marochetti, zum Verbleiben des Zaren, demselben zwei Botschafts-Secretäre vorstellten wollte, und daß der Zar ihn kalt empfangen habe. Vorstellungen fanden nicht im Ballsaal statt, außerdem sei das gesammte Personal der italienischen Botschaft seit Langem vorgefertigt gewesen.

Frankreich. Paris, 29. Juni. Die Untersuchungscommission des Staatsgerichtshofes wird am nächsten Donnerstag wieder zusammentreten, um das Requisitionarium des Generalprocurators entgegen zu nehmen und sich sodann sofort als Anklagekammer zu constituiren.

England. London, 29. Juni. Die hiesige Delagoa-Bai-Eisenbahngesellschaft erhielt ein Telegramm mit der Meldung, die Portugiesen hätten die Schienen aufgerissen, der Polizeichef hätte auf einen englischen Lokomotivführer geschossen, Freiheit und Leben seien in großer Gefahr. Der Stationschef und der Dolmetscher des Generaldirektors seien verhaftet. Der Direktor erbittet den Beistand des englischen auswärtigen Amtes.

London, 30. Juni. Der „Observer“ meldet, die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika unterhandelt mit der japanischen Regierung auf Grundlage des Abkommens zwischen Japan und Mexiko behufs Zulassung des amerikanischen Handels im Innern Japans.

Hof und Gesellschaft.

In gut unterrichteten Kreisen Londons berichtet man, daß die Prinzessin Victoria von Preußen welche gegenwärtig Gast der Königin von England ist, sich demnächst mit dem Prinzen Albert Victor, dem ältesten Sohn des Prinzen von Wales, verloben werde. Prinz Albert ist am 8. Januar 1864 geboren und somit etwas über zwei Jahre älter als die Prinzessin Victoria; er wird voraussichtlich dereinst den englischen Königsthron bestiegen.

Kiel, 29. Juni. Prinz Heinrich wird schon am Sonntage hierher zurückkehren, um am Montage den Kaiser zu empfangen und an der Regatta der Marine theilzunehmen. Der Kaiser wird dem Wettsegeln an Bord der Kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ beiwohnen, die in der Nähe des Starcks liegt. Der Kaiser wird sich am Montag Vormittag um 10½ Uhr von der Barbarosfabrücke aus im Kaiserboot zu seiner Yacht begeben und auf dem Wege dahin die ganze Reihe der im Hafen ankernden Kriegsschiffe passieren, welche dann erst die Kaiserliche Yacht salutiren und nicht wenn sie gleich nach der Ankunft auf dem südlichen Schloßthurm gehißt wird. Die Regatta wird voraussichtlich von 11 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags dauern. Eine Stunde später geht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser und seinem Gefolge nach der norwegischen Küste in See, „Greif“ folgt als Postschiff.

Frankfurt a. M., 30. Juni. Der König von Griechenland, sowie der Kronprinz von Schweden trafen von Homburg heute Mittag hier ein und setzten nach kurzem Aufenthalt die Reise fort. Ersterer über Genf nach Aix-les-Bains, Letzterer nach Karlsruhe zu den Hochzeitsfeierlichkeiten.

Kissingen, 29. Juni. Die Kaiserlichen Prinzen sind heute Vormittag um 10 Uhr hier eingetroffen. Ihre Majestät die Kaiserin holte dieselben vom Bahnhof ab. Das zahlreich versammelte Publikum begrüßte Ihre Majestät und die Prinzen mit begeistertem Hochrufen.

Mainz, 29. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich ist in Begleitung der Prinzessinnen Töchter, dem Könige und dem Kronprinzen von Griechenland hier eingetroffen und wurde von den hier anwesenden hohen Herrschaften empfangen.

Karlsruhe, 29. Juni. Die Feierlichkeiten aus Anlaß der Vermählung der Prinzessin Marie von Baden und des Erbprinzen Friedrich von Anhalt begannen heute mit einem Fest der Museums-gesellschaft, das bei herrlichem Wetter verlief. Dem einleitenden Gesange folgte der Vortrag einer Festdichtung von Albert von Freydorf, dem sich ein Concert angeschlossen. Die Eltern des Brautpaares, dieses selbst und das erbgroßherzogliche Paar verweilten mit ihren fürstlichen Gästen zwei Stunden bei dem Feste.

Armee und Flotte.

Die Reparatur der „Olga“ macht, wie aus Sydney berichtet wird, rasche Fortschritte. Die Kreuzercorvette konnte schon am 2. Mai das Trockendock verlassen und liegt seitdem an dem der „Mort’s-dock and Engineering Co.“ gehörigen Staden, wo die Ausbesserungsarbeiten an der Takelage u. s. w. vollendet werden sollen. Sobald dies der Fall ist, kehrt das Kriegsschiff nach Apia zurück.

Bei den dieser Tage stattgefundenen Uebungen der Pioniere auf dem Rhein bei Speyer schlug ein Nachen mit 17 Mann um, wovon sich 15 Mann durch Schwimmen retten konnten. Zwei Pioniere fanden den Tod in den Wellen.

Lieutenant Kreuzler von Wischnowsky’s Corps ist in Bagamoyo angekommen und dort heftig fieberkrank.

Kirche und Schule.

Die Pfarrstelle zu Reichenberg (Diocese Danziger Werder) ist mit dem hiesigen Predigtamtscandidaten Adolf Richard Junck besetzt worden.

Briefen, 23. Juni. Die hiesige israelitische Gemeinde-Vertretung hat Herrn Dr. Eppenstein aus Krottschin auf 3 Jahre zum Rabbiner gewählt und Herr Eppenstein hat die Wahl angenommen.

Marienburg, 29. Juni. Wieder hat der Tod einen verdienten Pionier auf dem Gebiete der Lehrthätigkeit, welcher ca. 30 Jahre in unseren Mauern gewirkt, dahingerafft. Der königliche Seminarlehrer a. D. Rudolf Dagott ist gestern Abend eines plötzlichen Todes gestorben.

Nachdem am 24. Juni die Vermählung des Bräutigams Leopold mit der Prinzessin Luise Sophie stattgefunden, hat der Oberkirchenrath die Consistorien der älteren Provinzen angewiesen, sogleich die Anordnung zu treffen, daß dieses Ereigniß in allen evangelischen Kirchen ihres Amtsbezirks am nächsten, eventuell an dem nächstfolgenden Sonntage in üblicher Weise von den Kanzeln bekannt gemacht werde.

Nachrichten aus den Provinzen.

Danzig, 29. Juni. Die Torpedobootsflottille hat unseren Hafen bereits verlassen und ist vorläufig nach Kiel zurückgedampft. Gutem Vernehmen nach wird dieselbe jedoch binnen kurzem zu längerem Uebungen wieder hierher zurückkehren. — Das Pionier-Bataillon Fürst Radziwill wird zur Pontonier-Uebung nach Dirschau am 20. Juli abrücken und am 3. August zurückkehren.

Dirschau, 29. Juni. Unter dem Vorsitz des Herrn Plehn-Nichtenthal wurde heute Vormittags im Saale des Gasthauses „Zum Kronprinzen“ eine Versammlung der milchwirtschaftlichen Section des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe abgehalten. Es waren zu dieser Versammlung Vertreter von 8 Genossenschaften erschienen. Der Bericht über die neugegründete Molkereischule in Freistadt lautete sehr günstig, die Schule hat sich schon jetzt gut bewährt und war die stattgehabte Prüfung der Schüler günstig ausgefallen. Bezüglich der Stellungnahme der bestehenden Genossenschaften zum neuen Genossenschaftsgesetz beschloß die Versammlung nach eingehender Berathung: 1) für die Westpreussischen Molkereigenossenschaften an dem Prinzip der unbeschränkten Haftpflicht festzuhalten; 2) ihren Beitritt zum Verbände der Allgemeinen Landwirthschaftlichen Genossenschaft für Ost- und Westpreußen zu erklären. Von einzelnen Herren wurden Berichte über praktische Erfahrungen im Molkereibetriebe erstattet, worauf Herr Professor Dr. Sievert-Danzig zum Schluß einen Vortrag über Ensilage-Futter hielt. (Dsch. 3.)

Dirschau, 30. Juni. Der gestrige Lohnzahltag, welcher für viele Arbeiter als willkommene Veranlassung gilt, die mühevoll erarbeiteten Wochengehältern zum großen Theile in die Schnapsbude zu tragen, während daheim Frau und Kinder oder sonstige Angehörige darben, hatte diesmal noch ein besonderes Nachstück zu verzeichnen. Vom Feiertagsabendnutz nach, stolperte gestern Abend ein Arbeiter über die hiesige Eisenbahnweiche. Dort trat er noch mehrere Genossen an, mit welchen er bald in einen heftigen Wortwechsel gerieth. Im Nu war auch das unheilvolle Messer bereit, den Schimpfworten den gehörigen Nachdruck zu geben. Blutüberströmmt sank alsbald einer der Arbeiter zusammen, während die anderen entflohen. Herzukommende Leute sorgten für die Unterbringung des Schwerverwundeten in das hiesige Lazareth. An dem Aufkommen des Unglücklichen wird gezweifelt. — Zum Ueberbau eines Joches der hiesigen neuen Eisenbahnweiche sind soeben die Eisenheile hier angelangt und zum rechten Ufer geschafft, wofolbst in den nächsten Tagen mit dem Zusammenfügen begonnen werden soll, nachdem man das zwei Stockwerke hohe Walfengerüst nahezu vollendet hat.

S. Pr. Stargard, 29. Juni. Am 27. d. Mts. Morgens 7 Uhr entstand im Dorfe Königswalde bei Franzenfelde plötzlich Feuer. Da die meisten Häuser unter Strohdach sind, griff dasselbe so schnell um sich, daß in kurzer Zeit 3 Wohnhäuser, 3 Scheunen und 2 Ställe eingäschert wurden. Der Windstille war es zu danken, daß nicht mehr abbrannte. An Vöschern war nicht zu denken, da außerdem keine Löschgeräthschaften vorhanden waren. Viele Familien sind obdachlos geworden, einige kamen mit dem nackten Leben davon. Man vermutet böswillige Brandstiftung.

Marienburg, 29. Juni. Zu Ehren des Hrn. Deichhauptmann Bönchendorf-Kl. Lesewitz, der heute auf ein Viertel-Jahrhundert angestrebter und erster Thätigkeit als Deichamtsmitglied zurückblickt, wurde heute Nachmittag in Küster’s Hotel hierseits seitens des Deichamts ein Festmahl veranstaltet, an welchem ca. 70 Personen theilnahmen. Vom Deichcollegium wurde ihm ein Sammelalbum mit Silberbeschriftung überreicht, enthaltend die Photographien der Deichamtsmitglieder, denen auch die der verstorbenen angehängt waren, ferner Ansichten von der Wehrmauer nebst Thor in Caldoie, der Schleuse bei Jungfer, von der Deichschiff Kl. Lesewitz, Bilder vom Eisgange u.

Neumark, 28. Juni. Schon wieder ist aus dem Dorfe Chrosle von einem Brandunglücke zu berichten. Gestern Mittag brannten dort die Wohn- und Stallgebäude des Besitzers Lindner völlig nieder. U. war mit seiner Frau zum Markte nach Löbau gegangen. Um so größer war der Schreck, als die Eheleute bei ihrer Rückkunft die Gebäude in Asche gelegt vorfanden. (G.)

Aus dem Kreise Stuhm, 27. Juni. Bei dem Mühlengebäude Nr. 8 aus Ullmarf hat sich neulich ein Unglücksfall ereignet. Der Knecht desselben wurde Abends auf der Weide von einem Pferde geschlagen und blieb besinnungslos liegen, am anderen Morgen fand man ihn todt.

Aus dem Kreise Tuchel, 27. Juni. Heute Nacht brannte den Bauern Wielizki und Grugel in Roschaska je ein Stall und eine Scheune nieder. Ersterer, aus dessen Stall das Feuer ausbrach, hat großen Schaden erlitten.

Mewe, 28. Juni. Das der Frau Johanna Peters hierseits gehörige Hotel hat Herr R. Viefelfeld für den Preis von 28,250 Mk. gekauft.

Löbau, 28. Juni. Herr Hotelbesitzer Rosenberghat sein Grundstück an Herrn Bauunternehmer Klein-gärtner von hier für den Preis von 34,000 M. verkauft.

P. P. Holland, 30. Juni. Ein schönes Turnfest für den Unterweischlagau wurde heute bei uns gefeiert. Ueber siebzig Turner vertraten die Städte Mohrungen, Christburg, Saalfeld, Elbing, Danzig, Neufahrwasser, Danzig, Ziegenhof. Programmmäßig fand nach Empfang der Gäste Vormittag 11 Uhr Wettturnen im Raminski’schen Garten statt, dann folgten gemeinsames Mittagessen, Festzug, Schau-turnen auf einem Plage außerhalb der Stadt, Concert

und Festcommers im Berginsolale. Von den Turnern wurden der Reihenfolge nach folgende Herren: Ziel, Sommer = Pr. Holland, Kreuzberger = Elbing, Scheffers = Neufahrwasser, Schulz = Drilling = Elbing durch Eichenlaub = Kränze ausgezeichnet. — Nachdem die vom Magistrat für die hiesige Predigerstelle vorgeschlagenen drei Bewerber ihre Gattpredigten gehalten, ist die Wahl auf Freitag, d. 5. d. M. anberaumt.

Christburg. Bekanntlich wurde im Januar in Pröfelwitz ein der Tollwuth verdächtiger Hund getödtet. Wie sich jetzt herausstellt, hat der letztere mehrere Hunde in Schwenkitten gebissen und einer dieser letzteren im Februar u. A. einem Schweine in Elbitten eine Bißwunde beigebracht, ohne daß sich damals bei dem Schweine Symptome der Tollwuth zeigten. Erst am 11. Juni, also noch fast 4 Monaten wurde das betr. Schweine in hohem Grade tollwüthig und mußte in Folge dessen sofort getödtet werden.

Mohrungen, 30. Juni. Das hiesige Victoria-Hotel (Dorisch) ist gestern für den Preis von 44,000 Mark an einen Herrn Schulz aus Poppot verkauft worden. Die Uebergabe erfolgt am 1. Oktober.

Soldau, 28. Juni. Dem Besitzer und Amtsvorsteher Herrn Schulz in Mostoj ist vorgestern gegen Morgen das Wohnhaus mit einem großen Theile des Mobiliars abgebrannt. Gestern Mittag entstand auf der Besitzung des Herrn Barisch in Usbau Feuer, das mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß in kurzer Zeit 6 Wohnhäuser, 9 Scheunen nebst den angrenzenden Stallungen niederbrannten.

Königsberg, 29. Juni. Für den XXX. Allg. Vereinstag der Erwerbs- und Wirthschafts-genossenschaften, der von Dienstag, den 27. bis Sonnabend, den 31. August 1889 hier tagen wird, ist nun durch die Arbeit der vereinigten Commissionen folgendes Programm aufgestellt: Dienstag, den 27. August, Vorversammlung und erste Hauptversammlung der Provinzialvereine; Sitzung des engeren Ausschusses. Abends gefälliges Zusammensein in der Börse. Mittwoch, den 28. August, Zweite Hauptversammlung der Provinzialvereine; Sitzung des Vorstandes und Generalversammlung der Hilfskassen. Vorversammlung des Allgemeinen Vereinstages im Artushof. Abends Commers im Sommerlokal der Börse (Schloßthor). Donnerstag, den 29. August, Erste Hauptversammlung des Allgemeinen Vereinstages im Artushof. Diner. Freitag, den 30. August, Zweite Hauptversammlung des Allgemeinen Vereinstages im Artushof. Hufenconcert. Sonnabend, den 31. August, Schlußversammlung des Allgemeinen Vereinstages. Fahrt nach Pillau und in See. Souper und Concert in Bad Neuhäuser. Vorsitzender des Lokalkomitees ist Stadtrath Leopold Braun, des Wohnungskomitees G. Pohl.

Königsberg, 29. Juni. Vor dem allzu vertraulichen Umgang mit Hunden ist schon häufig eindringlich gewarnt worden. Zimmer aber giebt es noch Hundeliebhaber, die sich von ihren Lieblingen das Gesicht beledern lassen, was bekanntlich zur Folge haben kann, daß durch den betreffenden Hund Würmer oder deren Brut in den menschlichen Körper übertragen werden, wo dieselben eine geeignete Stätte zur Vermehrung finden. Neuerdings hat sich in unserer Stadt ein solcher Fall zugetragen, der einen in den besten Jahren stehenden Mann dahintrat. Derselbe hatte sich seit vielen Jahren stets vielfach mit Hunden abgegeben. Vor nicht langer Zeit wurde nun der Betreffende gebrüchelt, die Krankheit steigerte sich von Tag zu Tag und schließlich trat der Tod ein. Bei der Section des Leichnams stellte es sich heraus, daß mehrere Blasenwürmer ihren Sitz im Gehirn hatten, die nach dem Urtheil der Aerzte die Veranlassung des frühen Dahinscheidens des Betreffenden gewesen sind. Daß die Blasenwürmer durch einen Hund seinerzeit übertragen wurden, erscheint ziemlich zweifellos.

Elb., 27. Juni. In der vergangenen Woche traf ein Blitzstrahl das Wohnhaus des Wirthes M. in Romanowen und setzte das ganze Haus in Brand. Während die aufgeregten Bewohner sich in’s Freie flüchten wollten, erfolgte wiederum ein fürchterlicher Donnereschlag mit so starkem Regen, daß die Flammen fast augenblicklich verlöschten. (R. A. 3.)

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

Für Dienstag den 2. Juli.

Wolkig, kühl, Regenfälle und strichweise Gewitter, zum Theil sonnig; frische bis starke, an Küsten auch stürmische Winde.

Für Mittwoch den 3. Juli.

Wolkig mit Sonnenschein, veränderlich, zum Theil bedeckt mit Regen bei abnehmender Wärmelage, zeitweise klar, mäßige und frische bis starke, boeige Winde. Stellenweise Gewitter.

Für Donnerstag den 4. Juli.

Veränderlich, wandernde Wolken und Sonnenschein, zum Theil bezogen und Regen, strichweise klar, an den Küsten vielfach aufsteigende bis starke, im Binnenlande leichte bis mäßige Winde; wenig veränderte Wärmelage.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 1. Juli.

[Die gestrige Ruder-Regatta] stand unter einem guten Stern; denn während für das nordöstliche Deutschland Regen und Gewitter prophezeit waren, erfreute sich Elbing eines wunderherrlichen Sommertages mit blauem Himmel und lachendem Sonnenschein. Was wäre auch das schönste Regatta-Programm ohne die Programm-Nummer I: Hohenzollernwetter! Und somit rüsteten sich in den ersten Nachmittagsstunden auch Tausende von Personen, um zu Fuß oder zu Wagen den Weg zum Elbing hinanzunehmen, wo der mit Fahnenmalen geschmückte Festplatz in angenehmer Geräumigkeit und Zweckmäßigkeit errichtet war. Die Tribünen waren voll besetzt und auch hinter und neben ihnen bis nach Englich Brunnen hin drängten sich dichte Scharen von Zuschauern; am gegenüber liegenden Ufer hatte die beabsichtigte Absperrung unterlassen werden müssen wegen des großen Andranges von Publikum. Jeder wollte einen Freisitz auf’s Wasser haben, je weiter desto besser, und so kletterten Viele auf Büchsenbäumen und Bäume, einige sogar auf’s Dach. Auf dem Elbing balancirten verschiedene Waghälse auch auf dort lagernden Stößen; außerdem waren die nahegelegenen Schiffe und Röhre besetzt und eine kleine Flottille von bunt bewimpelten Segel- und Ruderbooten schaukelte sich auf den leicht gekräuselten Wellen —

im Ganzen genommen, ein ebenso abwechslungsreiches wie anmutiges Festbild. Die von auswärtig angemeldeten 17 Gaste unserer Ruderclubs waren per Boot hierhergekommen; die Danziger und Marienburger waren Sonntag früh abgedockt, Erstere fanden unterwegs so viel Fißholz, daß sie ihre Boote mehrfach über daselbe fortzuschleppen mußten. Die auswärtigen Ruderer wurden bei ihrer Ankunft von den hiesigen empfangen und nach dem Kasino geleitet, in dessen schattigen Gartenanlagen ein Frühstücken eingenommen wurde, worauf Mittags ein Diner für alle anwesenden Ruderer folgte. Die Graudenz Ruderer waren bereits am Sonnabend früh abgefahren, machten aber unterwegs eine Nachtpause und langten trotz Zurücklegung der respectablen Fahrt von Graudenz bis hier mit kräftigem Ruder Schlag während der Regatta auf der Rennbahn an, wo sie mit lautem Hip Hip Hurrah begrüßt wurden. Das Rudern begann unter den Klängen der gesammten Pels’schen Musikkapelle mit einer Korfahrt sämtlicher anwesender Ruderboote, deren Mannschaften in ihren Klubanzügen und Abzeichen erschienen, ein recht lebhaftes, farbenprächtiges Schauspiel. Darauf begann der Wettkampf zwischen den beiden hiesigen Vereinen „Nautilus“ und „Vorwärts“. Zunächst starteten die beiden Vierer-Halbpausleger „Unser Fritz“, der im vorigen Jahre seine Laufe erlitt, und „Greif“; die Bahnlänge betrug 2000 Meter. Der interessanteste Moment war stets, wenn der Ruf „Sie kommen!“ die durch die Sonnen-gluth in den langen Zwischenpausen ermüdeten Zuschauer electricirte und Aller Augen sich nach der nächstgelegenen Uferkurve richteten, um welche die flinken Renner hervorzufliegen. „Fritz“ und „Greif“ kamen ziemlich gleichzeitig vor und lagen auch immerfort hart aneinander, so daß der Sieg zweifelhaft schien. Die Mannschaft vom „Greif“ hatte aber mit ihrem schnellen Schlag die Kraft zu früh ausgegeben, so daß auch ihre letzte Anstrengung vorm Ziel nichts mehr half, denn mit einem kräftigen, ruhigen Spurt nahm „Unser Fritz“ die Konkurrenz auf und schoß mit einer halben Bootslänge voraus und mit 8 Min. 30 Sek. Fahrzeit durchs Ziel; „Greif“ kam 3 Sek. später. Sieger waren die Herren R. Jantke, Hennig, Neben-sahm, Gerlach und am Steuer Malbaum, vom Verein „Nautilus“. Die städtische Dampfbarasse „Jovelle“, an deren Bord sich u. A. auch Schiedsrichter Schöndemann-Danzig befand, schlepte alsbald die beiden Doppel-Skuller „Victoria“ und „Namenlos“ zum Start; beide gingen gut ab, doch „Namenlos“ schraubte sich bald so vor, daß „Victoria“ trotz aller Anstrengung den Vorsprung nicht wieder einzuholen vermochte und 15 Sek. später an das Ziel kam; „Namenlos“ ging mit 10 Min. 29 Sek. Fahrzeit drei Bootslängen voran. Sieger waren die Herren Dullo, Wiedemann und am Steuer Meyer, vom „Vorwärts“. Im dritten Rennen tritten gleichfalls „Victoria“ und „Namenlos“ als Zweier-Halbpausleger mit neuer Mannschaft gegeneinander, und „Victoria“ machte die Niederlage wieder gut und ging nach 9 Min. 19 Sek. mit zwei Bootslängen Vorsprung übers Ziel, während „Namenlos“ 7 Sek. später folgte. Die Sieger, welche bis zum Ziel mit großer Ausdauer das Ruder lang und voll auszogen, waren die Herren R. Jantke, Gerlach und am Steuer Janzen, vom „Nautilus“. Der interessanteste Wettkampf war der letzte zwischen den beiden Achter-Dollen-Gigs „Blitz“ und „Falle“, letzterer allerdings 150 Kg. schwerer, wodurch die Chancen nicht gleichmäßig vertheilt waren; trotz energievollen Tempos vermochte der „Falle“ daher nicht gegen den „Blitz“ aufzukommen, der mit fixem, schnellem Schlag „wie ein Blitz“ daherschoß und mit 9 Min. 18 Sek. Fahrzeit, 47 Sek. früher als sein Konkurrent durchs Ziel fuhr. So ging zweimal die Fahne jedes Vereins als Siegeszeichen am Ziel in die Höhe. — Abends 7 Uhr begann alsdann in dem herrlichen, im schönsten Sommerjuchmud prangenden Kasinoarten ein Concert der Pels’schen Kapelle und darauf die Vertheilung von Erinnerungszeichen (Medaillen) an die Sieger durch den Richtrichter, Herrn Consul Miklaff. In seiner den Akt einleitenden Rede wies derselbe zunächst auf die erzielichen Momente des Rudersports hin, der nicht nur Sehnern und Körper stärkte und stählte und den Geist frisch machte, sondern auch den Ordnungssinn pflege, die Energie anfeuert und den Corpssgeist wecke, und somit dazu beitrage, gesunde und thatkräftige Staatsbürger zu erziehen. Mit einigen humorvollen Worten vertheilte er alsdann die Siegeszeichen und brachte ein Hoch auf den Rudersport und die Rudervereine aus. Darauf langte noch ein vom hiesigen Ruderclub gestifteter Lorbeerkranz mit Schleife und Widmung an, der dem Sieger im ersten Rennen bestimmt war, und somit „Unser Fritz“ vom „Nautilus“ zufiel. Außerdem überreichten die Danziger Ruderer den hiesigen Vereinen zwei jeidene Danziger Fahnen zur Dekorirung der Clubloftale; darauf dankte der Vorsitzende des Vereins „Nautilus“, Herr Ingenieur Courtois, dem Ruderclub und den Danzigern für die gependeten Ehrengeschenke, ferner dem Herrn Schoenemann-Danzig für seine Bemühungen als Schiedsrichter und dem Publikum im Allgemeinen für den außerordentlich zahlreichen Besuch dieser ersten Regatta. In der zehnten Stunde begann schließlich unter der Halle im Garten der Fest-Commers der Ruderer, Radfahrer und Gäste, der unter Musik, Gesang, Coaffen und launigen Vortreden die Theilnehmer bis 1 Uhr Nachts gemüthlich beisammen hielt. Auch der Casinoarten war Abends außergewöhnlich stark besucht und erst in später Stunde kehrten die letzten Spaziergänger heim.

* [Verbandsstag der Töpfer und Osenfabri-kanten Ost- und Westpreußens.] Die Töpfer und Osenfabrikanten Ost- und Westpreußens hielten am Sonnabend und gestern im Weser’schen Local hierseits ihren Verbandsstag ab. Zunächst fand am Sonnabend Nachmittags 5 Uhr unter Vorsitz des Verbandsvorsitzers Herrn Schmidt-Elbing eine Sitzung des Vorstandes des diesseitigen Verbandes, welcher aus den Herren Töpfermeister und Osenfabrikant A. Schmidt-Elbing, Vorsitzender, Monats-Elbing, Schriftführer, Weiß-Graudenz, Kaffirer, Kulfau-Königsberg, Stellvertreter, Schwamberg-Danzig und Selwig-Nemel, Beisitzer besteht, statt. Sodann begrüßte Herr Monats als Vorsitzender der hiesigen Töpferinnung die Ehrengesenen und wurde hierauf gemäß § 12 des Verbandsstatuts die Stimmberechtigung der erschienenen Vertreter der einzelnen Innungen festgestellt. Von 23 Innungen mit 163 Mitgliedern, welche der Verband zählt, waren nur 8 Innungen vertreten. Außerdem war Herr Osenfabrikant Falk aus Rotherburg i. Schl. als Gast anwesend, welcher die Einrichtung des Verbandes hier persönlich kennen lernen und auch sich hier über die Herstellung von Brennöfen besonders informieren wollte. Ferner wurden die Kassen-Revisoren ernannt, die Beitragszahlungen der Verbandsmitglieder festgestellt und endlich die im Fragekasten vorhandenen Fragen und Anträge, welche noch in der Hauptversammlung zur Erörterung und Erledigung kommen sollten, ange-

nommen. Damit war die Tagesordnung der Vorberathung erledigt und man blieb dann noch gemütlich bei einander. Gestern nun wurde um 11 Uhr Vormittags die Hauptversammlung durch den Vorsitzenden des Verbandes, Herrn Töpfermeister und Ofenfabrikanten A. Schmidt-Elbing, mit einer Ansprache eröffnet und zunächst von ihm mit warmen und zu Herzen gehenden Worten in längerer Rede des schweren Verlustes gedacht, welchen das deutsche und besonders das preussische Volk durch den so frühen und schmerzlichen Tod des hochseligen Kaisers Friedrich III. erlitten, dessen Andenken von der Versammlung durch Erheben von den Sitzen geehrt wurde. Der Redner gedachte aber auch in ehrender Weise des jetzt regierenden Kaisers Wilhelm II., der die Hebung des Gewerbes, der Kunst und Wissenschaft versprochen hat und sich angelegen sein läßt, und brachte auf denselben ein Hoch aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Es wurde hierauf das Protokoll des letzten Verbandstages verlesen und der Kassenbericht vorgelesen. Dann berichtete der Verbandsvorsitzende des Längeren über den jetzigen Stand des diesseitigen Verbandes, sowie über den deutschen Verband der Töpfer und Ofenfabrikanten und speciell über den letzten deutschen Verbandstag in Berlin, welchem derselbe als Vertreter des ost- und westpreussischen Verbandes beigewohnt hat und auf dem das Statut des deutschen Verbandes beraten und festgestellt worden ist. Die einzelnen Paragraphen des Statuts wurden vorgelesen und darüber diskutiert. Herr Schmidt wie Herr Monath und auch einige andere Vertreter empfahlen nun auf Wärmite den Anschluß des ost- und westpreuss. Verbandes an den deutschen Verband. Die Hebung der Töpferei, die Bekämpfung der Concurrenz durch die eisernen Ofen etc. und der Schutz gegen die in Süddeutschland in Scene gefetzten und vorgekommenen Strikes, sowie deren Verhütung in dieser Gegend erfordern es. Es konnte jedoch über einen gestellten Antrag deshalb nicht Beschluß gefaßt werden, da derselbe nicht auf der Tagesordnung stand und die einzelnen Vertreter weder autorisirt dazu, noch von ihren Innungen informiert waren. Es soll diese Angelegenheit nun in den Innungen des Verbandes nachdem der Vorstand denselben ihnen noch die nötige Information und auch ein Statut des deutschen Verbandes zugesandt hat, erörtert und dann darüber im Herbst dieses Jahres auf einem noch einzuberufenden Extraverbandstage beschloffen werden. Die beiden Punkte der Tagesordnung: Ueber Neuerungen an Kachelöfen und über die Töpferei in der Kopenbagerener und Hamburger Ausstellung mußten abgesetzt werden, da die betreffenden Referenten verhindert waren, zu erscheinen. Dafür gab Herr Monath-Elbing einen kleinen Ueberblick über Neuerungen an Kachelöfen und Herden, beleuchtete auch die Berliner Töpferei, welche vollständig im Argen liegt, und ernannte die Collegen zusammenzukommen, vorwärts zu schreiten und immer weiter zu schaffen, das Gewerbe hoch zu halten, zu heben, und nicht stillzustehen und zu schlummern, denn ihr Spruch heiße: „Der Meister muß lernen bis zum Grabe.“ Zum Schluß wurden die vorhandenen Fragen und Anträge, deren 5 waren, diskutiert und dann der Verbandstag geschlossen. Ein Mittagessen, gewürzt mit einigen Toasten, vereinigte die Vertreter nach gethauer Arbeit in der gemüthlichsten Weise.

[Ausflug.] Wie alljährlich, so gedenkt der Kaufmännische Verein auch dieses Jahr, und zwar am Sonntag, den 14. Juli, von Morgens 8 Uhr ab, einen seiner beliebtesten Ausflüge per Febernagen zu machen. In Eggertswiesen wird zuerst Station (Frühstück im Walde) gemacht; alsdann geht's zu Fuß nach dem städtischen Forstrevier Nakau, um den Nakauer See nach dem Forsthaus; von dort per Wagen über Baumgart und die Kgl. Revierförsterei Stellen (Besichtigung des Pflanzgartens) nach Hohenwalde. Der Deconom unserer Bürger-Messource, Herr Keil, hält dort das Mittagessen bereit. Der Rückweg erfolgt über Kietelhof, Cabinen, Paniklau etc.

[Lehrerverein.] Eine reichhaltige Tagesordnung hatte der Lehrerverein in seiner letzten Sitzung am vorigen Sonnabend in der „Flora“ zu erledigen. Nachdem die Sitzung eröffnet war, wurden die letzten Protokolle verlesen, dann angezeigt, daß ein Mitglied ausgeschieden ist. Nun ergriff Herr Realgymnasiallehrer Kutsch das Wort zu einem Referate über die die Lehrerschaft Westpreußens seit einiger Zeit vielfach beschäftigende Frage: „Wie sind unsere Wohlthätigkeitsvereine zu reorganisiren, damit unsern Wittnen und Waisen eine nachhaltiger Unterstützung gewährt werden kann?“ Diese Frage läßt eine zweifache Auffassung zu: 1. wie ist jeder einzelne Verein umzugestalten, damit er seinen Zweck besser erreicht; 2. wie sind die bestehenden Vereine zu verschmelzen. Der Fragesteller hatte anfangs auch den Emeritenverein in die Frage einbezogen, später dieselbe nur auf die beiden Pestalozzivereine unserer Provinz beschränkt. Alle bis jetzt bekannt gewordenen Verhandlungen über obige Frage haben den eigentlichen Schwerpunkt nicht berührt; sie haben nur allgemein den Wunsch zum Ausdruck gebracht: Wir wollen einen Reichsverein. Auch der Vorstand des Provinzial-Lehrervereins hat die Frage: auf welchem Wege läßt sich eine Verschmelzung der beiden Pestalozzivereine herbeiführen? nicht beantwortet, obgleich er in objektiver Weise hätte Vorschläge machen können, die der Vorstand des Pestalozzivereins dankbar in Erwägung gezogen und der Delegirtenversammlung des Vereins zur Beschlußfassung unterbreitet haben würde. Auch die Generalversammlung des Danziger Pestalozzivereins hat dieser Seite der Hauptfrage keine Bedeutung geschenkt. Deshalb kann es für die Mitglieder des „Pestalozzivereins“ für die Provinz Westpreußen sich nur darum handeln: Wie ist der Verein umzugestalten. Das Princip der unbedingten Wohlthätigkeit, das bei der Gründung des Vereins allein maßgebend war, hatte im Laufe der Zeit mehrfach Wandelung nach der Seite erfahren, daß in die Verwaltung immer mehr Rechtsgrundzüge hineingenommen werden mußten. So hat sich der unvollkommene allmählich in den vollkommenen Zustand entwickelt. Von dem jetzt allgemein Zustimmung findenden Gesichtspunkte aus hat Herr Kutsch ein neues Statut für den Pestalozziverein entworfen, das der nächsten Generalversammlung zur Beschlußfassung vorgelegt werden soll. Die wesentlichen Punkte desselben sind folgende: Die Anstiftungen werden an alle Waisen der Mitglieder bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres gezahlt. Die Einnahmen setzen sich zusammen aus a. Jahresbeiträgen, b. Kapitalzinsen, c. Veranlassungen (Concerte, Lotterien, Weihnachtswünsche etc.) d. Geschenke und Vermächtnisse. Die Einnahmen aus b, c und d werden nach Abzug der Verwaltungskosten an sämtliche Waisen des Bezirks gleichmäßig vertheilt, aus a dagegen an die Waisen des Kreises, der sie aufgebracht hat. Ergeben b, c und d mehr als 600 M., so wird der Ueberschuß

kapitalisirt. Es werden ordentliche und außerordentliche Mitglieder unterschieden. Für erstere beträgt das Eintrittsgeld 3 M., Jahresbeitrag 3 M., Nachzahlung (falls sie nicht gleich beitreten) 1,50 M. pro Jahr, im Maximum 15 M. Wer weniger als 3 M. Jahresbeitrag zahlt und die Nichtlehrer sind außerordentliche Mitglieder. Sie gehören dem Kreise zu, in dem der Vater lebte und zahlte. Die Erträge des Vorjahrs werden zur Vertheilung gebracht. Dem Vorstande stehen 150 M. zur Vertheilung verschiedener Kosten zur Verfügung. Jetzige Mitglieder sind von Zahlung des Eintrittsgeldes befreit. Dieses Statut, dem natürlich noch verschiedene andere Bestimmungen angehören, fand die ungetheilte Zustimmung der Versammlung. Es fand dann die Wahl der Herren Delzer, Otto, Vorowski I, Wiehke, Besthe, Thimm und Wilms zu Delegirten für die Provinziallehrerverammlung in Danzig und die im Anschluß daran stattfindende Versammlung des Emeritenvereins statt. Der § 4 des Vereinsstatuts wurde einstimmig dahin abgeändert, daß das Wort „anwesenden“ vor Mitglieder eingeschaltet wurde. Dann erklärte sich der Verein im Principe mit den Bemerkungen einverstanden, die Herr Delzer in einem Artikel „Beurtheilung“ in No. 22 und 23 der Westpr. Lehrzeitung gemacht hat. Frageantwortung und Wahl einer Commission bestehend aus den Herren Beyer, Kroll und Kettig behufs Information über das Herrigsche Lutherfestspiel bildeten den Schluß der Sitzung.

[Prov. Sängerkongress.] Der geschäftsführende Ausschuß des preussischen Provinzial-Sängerbundes hat beschloffen, das im Jahre 1890 folgende Provinzial-Sängerkongress, welches in Memel stattfinden soll, auf ein Jahr später zu verschieben, damit allen Sängern die Theilnahme an dem deutschen Sängerbundestage in Wien, welches im nächsten Jahre stattfindet, ermöglicht wird. An die Einzelvereine wird eine Anfrage, ob sie mit dem Beschluß einverstanden sind, gerichtet werden.

[Verkäufe.] Die früher Herrn Hübler gehörige 3 Hufen große Besitzung zu Gr. Montau ist am Dienstag in der Zwangsversteigerung für 36,000 M. an Herrn Baumeister Goldfreund aus Berlin übergegangen.

[Zeugengebühren.] Von allgemeinem Interesse dürfte der Ausgang eines Prozesses sein, der gegen den Fiskus in Bezug auf Zeugengebühr geführt und gewonnen wurde. Selbstständige Zeugen als Handwerksmeister, etablirte Kaufleute, Aerzte u. s. w. erhalten keine Entschädigung für ihr Zeugnisausmaß, wenn sie als Zeugen vor Gericht fungiren müssen. Es wird das damit motivirt, daß es bei Selbstständigen keinen Maßstab für die Beurtheilung des ihnen erwachsenen Schadens giebt. Ein Berliner Fabrikbesitzer, der fünf Stunden Zeugnisausmaß bei einem Termin als Zeuge hatte, wurde ebenfalls auf solche Weise abgepeißt. Derselbe machte aber die Sache kurz, verflagte die betreffende Gerichtsstelle und führte folgendes aus: Es ist sehr wohl für Zeugen, welche sich der Selbstständigkeit erfreuen, ein Maßstab für ihr Zeugnisausmaß vorhanden, nämlich die Höhe der Einkommensteuer, auf welche der Staat einschlägt. Ich bin auf 5000 M. eingeschätzt, macht per Stunde, den Tag zu 10 Stunden gerechnet, 1,37 M., macht demnach für die von mir veräumten fünf Stunden 6,85 Mark. Der Gerichtshof trat dieser Ausführung bei und der Fiskus mußte 6,85 M. zahlen.

[Vorricht.] Ist beim Öffnen von den Seltersflaschen geboten, falls die Flaschen einen Korkstopfen haben. Ein graufames Geschick hat einen Eberfelder Geschäftsfreisenden in Bodum ereilt. Derselbe wollte eine Selterswasserflasche öffnen, wobei ihm der Korkstopfen mit solcher Gewalt ins rechte Auge flog, daß die Neuhaut vollständig zerriss und das Sehvermögen auf immer verloren gegangen ist.

[Provinzialabgaben.] Nach der heute im „Amtsblatt“ der Kgl. Regierung zu Danzig veröffentlichten Repartition der Provinzialabgaben pro Etatsjahr 1889-90, welche vom Provinzial-Landtage auf 6,5 Prozent der directen Staatssteuern festgesetzt sind, haben an die Provinz zu zahlen: Stadt Danzig (wie schon angegeben) 59,890 M., Kreis Marienburg 27,707 M., Stadt Elbing 15,009 M., Landkreis Elbing 11,659 M., Kreis Dirschau 10,526 M., Kreis Danziger Niederung 10,083 M., Kreis Br. Starzard 8339 M., Kreis Danziger Höhe 8276 M., Kreis Carthaus 6966 M., Kreis Neustadt 6935 M., Kreis Verent 6144 M., Kreis Putzig 4281 M.

[Auf das Steppenbahn folgt der Rosenstern] als ein seltener Besucher West-Europas. Der Direktor des zoologischen Museums in Dresden, Dr. A. B. Meyer, verwendet folgende Aufforderung: Soeben erhielt ich von Sr. Königl. Hoheit dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien auf telegraphischem Wege, d. d. Sofia, 12. Juni, 5 Uhr Abends, die Mittheilung, daß „seit einigen Tagen auf den Seebalden von Kujajevo (1/2 Stunde von Sofia) kolossale Schwärme, Tausende von Rosensternen (Pastor resesus L.) eingetroffen seien. Die Vögel,“ so lautet das Telegramm weiter, „sind sehr abgemagert und ermattet und bedecken den Boden, Sträucher und Steine mit einer schwarz- und rosenfarbenen Decke. Es gelang Seiner Königl. Hoheit, prachtwolle, intensiv purpurfarbene Mänchen zu erlegen. In der Nacht werden sie auch lebend gefangen.“ Sr. Königl. Hoheit fügt noch hinzu, „daß Rosenstern seit dem Jahre 1876 dort nicht gesehen worden seien.“

[Befähigung.] Die Wahl des Bürgermeisters Schaumburg in Marienburg zum Bürgermeister der Stadt Schönebeck in der Provinz Sachsen ist Allerhöchst befähigt worden.

[Personalien.] Herr Ober-Regierungsrath de Beauclair wird am 1. Juli d. J. in den Ruhestand treten. Der Regierungsrath Duhlers aus Frankfurt a. O. ist zum Ober-Regierungsrath ernannt und als Nachfolger des Ober-Regierungsraths de Beauclair und Leiter der Finanzabtheilung der Regierung nach Danzig versetzt worden. Der Wasser- u. Bauinspector Höpffen in Kocsem a. d. Mosel ist nach Danzig versetzt und demselben die technische Hilfsarbeiterstelle bei der königlichen Weichselstrom-Vaudirection daselbst verliehen worden. — Der Wasser-Bauinspector Friedrich Bauer zu Kulm Westpr. ist nach Magdeburg versetzt und es ist ihm die Stelle eines Bauinspectors bei der königlichen Elbitrom-Vaudirection dortselbst verliehen worden. Der Regierungs- und Bauath Schattauer in Oppeln ist an die königliche Regierung zu Danzig, der Regierungs- und Bauath Löwarz zu Danzig an die königliche Regierung in Oppeln, der bisher bei den Wasser-Regulirungsarbeiten beschäftigte Wasser-Bauinspector Löwe zu Landsberg a. W. in gleicher Amtsbeziehung nach Kulm Westpr. versetzt worden. — An die Stelle des bei der Regierung zu Danzig beschäftigten Forstassessors Herrn Birhaus, welcher zum Oberförster ernannt ist, wird Herr Forstassessor Bringmann treten. Der Amtsrichter Wilde in Strelno ist in gleicher Amtsbeziehung an das Amtsgericht zu Thorn versetzt worden. Der Gerichtsassessor Diegener

in Elbing ist, unter Entlassung aus dem Fußdienste, zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht und dem Landgericht zu Elbing zugelassen worden. In die Liste der Rechtsanwältinnen ist eingetragen: der Gerichtsassessor Hüppler bei dem Amtsgericht Soldau.

[Auf dem hiesigen Bahnhofs] entfaltete sich gestern Vormittag ein reges militärisches Leben. Um 10 Uhr traf das 1. Fuß-Artillerie-Regiment aus Königsberg hier ein. Dasselbe kehrte von einer Schießübung in Gruppe zurück, hatte hier einen Aufenthalt von ca. 50 Minuten und setzte dann die Reise nach Königsberg fort. Das Regiment war bis Marienburg marschirt und benutzte erst von dort aus die Eisenbahn.

[Im hiesigen städtischen Krankenstifte] war ultimo Mai cr. ein Bestand von 36 Kranken (18 männl. 18 weibl.) Zugang pro Juni cr. 45 Kranken (29 männl. 16 weibl.) Abgang: 54 (32 männl. 22 weibl.) von denen 49 genesen entlassen und 5 gestorben sind. Es bleiben ultimo Juni cr. a. im Bestande 27 Kranke (15 männl. 12 weibl.)

[Diebstahl.] In verfloßener Nacht wurde einem auswärtigen Schiffer der in trunkenem Zustande an der Holländer Brücke eingeschlafen war, ein Beutel mit 300 Mark aus der Tasche gestohlen.

[Verhaftung.] Ein auswärtiger Commis zog sich in verfloßener Nacht seine Verhaftung dadurch zu, daß er in trunkenem Uebermaße eine Marquise in der Junkerstraße von dem Schaufenster eines dortigen Kaufmanns gewaltsam abgerissen hatte. Ferner wurde ein anderer Mensch in der Fischerstraße verhaftet, der einem Wächter in Gemeinschaft mit einem anderen Menschen angegriffen hatte.

[Berichtigung.] In dem Referat der Schwurgerichtssitzung vom Freitag, in welcher gegen den Gaußseeaufseher Schröder verhandelt wurde, ist das Alter des Zeugen Herrn Kreisbaumeister Hoppe sen. auf 69 Jahre angegeben. Wie uns der Genannte mittheilt, ist er aber 10 Jahre älter — also bereits 79 Jahre.

Kunst und Wissenschaft.

*** Paris, 30. Juni.** Von der Jury für die Abtheilung der schönen Künste in der allgemeinen Ausstellung sind die Maler Diebemann und Uebe für die Ehrenmedaille in Vorschlag gebracht. Die definitive Befähigung der Verleiher erfolgt von einer oberen Jury, die aus den Vorsitzenden sämtlicher Abtheilungen besteht.

Vermischtes.

*** Berlin, 29. Juni.** Die Kaiserin hat nach dem „Evang. litch. Anz.“ das Protektorat über die 18 Kleinkinderbewahnanstalten in Berlin übernommen.

*** Berlin, 29. Juni.** Die Volkssternwarte „Urania“ im Ausstellungsparc ist gestern Abend eröffnet worden.

— Die Verwandlung des Alexanderplatzes in einen Schmuckplatz hat die königliche Genehmigung erhalten. Damit verschwindet einer der häßlichsten Plätze, den Berlin besitzt, von der Bildfläche.

— Die Sammlung für die Ferialcolonien nehmen in Berlin einen sehr schlechten Fortgang, statt 2000 Kinder in solche zu senden, ist man diesmal kaum 1000 im Stande.

*** Posen, 29. Juni.** Das Schloß des Grafen Mielzinski in Zwonitz ist gestern Nacht niedergebrannt. Von dem Mobiliar ist sehr wenig gerettet.

*** Ratibor, 29. Juni.** Die Zuckerraffinerie-Fabrik in Polnisch-Neukirch ist Nachts in Folge einer Gasexplosion total abgebrannt.

*** Hohenfriedberg, 29. Juni.** Ein nichtswürdiger Streich wurde in Krausenborn verübt. Dort sind sechs Besitzern gegen 50 Bienenstöcke vergiftet worden. Gutsbesitzer Werner verlor auf diese Weise allein 30 Bienenstöcke. Auf die Entdeckung der Thäter ist eine Belohnung von 150 Mark ausgesetzt worden.

*** Eisenach, 29. Juni.** Die Arbeiter der hiesigen größeren Weißseifen-Fabriken streiken. Soeben hat eine große Anzahl die Arbeit eingestellt, weil ihnen der bisher gezahlte Tagelohn von zwei Mark nicht genügt.

*** Wien, 20. Juni.** Eine hiesige Familie ist durch ein Trauerereigniß, wie es wohl nur selten vorkommt, in tiefstes Leid geführt. Zwei Brüder sind in derselben Nacht eines plötzlichen Todes gestorben. Es sind dies der Hofmetallwaarenfabrikant Jakob Neurath sowie dessen älterer Bruder Wilhelm, der beidete Sachverständige des Wiener Landesgerichts. Beide starben in der Nacht zum 25. Juni, jener in Mödling, dieser in seiner Wohnung in Wien in einem Intervalle von nur zwei Stunden plötzlich am Herzschlage.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Karlsruhe, 30. Juni. Das heutige Fest im großherzoglichen Residenzschloß war vom prächtigsten Wetter begünstigt. Gegen 6000 Personen waren eingeladen worden. Außer den Badischen Herrschaften waren der Herzog von Anhalt, der Kronprinz von Schweden, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Strelitz erschienen. Die Stadt ist schon heute festlich beflaggt.

Sigmaringen, 30. Juni. Die Königin von Sachsen ist heute Abend 7 Uhr über München nach Wildbad Bremser abgereist.

Wien, 30. Juni. Wie der „Polit. Korresp.“ aus Kraljevo gemeldet wird, ist der König von Serbien gestern Morgen von Krusovac unter enthusiastischen Kundgebungen der Bevölkerung abgereist und übernachtete im Schloße des Regenten Belimarkovic. Der König verweilte in Kjubistina, wo er am Grabe der Jarin Miliza betete und einen Kranz niederlegte. Heute Nachmittag erfolgte die Ankunft in Kraljevo, wo große Vorbereitungen für den Empfang getroffen sind.

London, 30. Juni. Der von der afrikanischen Westküste in Liverpool eingelaufene Dampfer Kinsambo brachte Nachrichten über Stanley mit. Am 14. Mai war der Dampfer in Panama, fand dort Herbert Ward mit 17 Mann, als Rest von 200 Mann der Arrièregarde Stanleys in furchtbarem, durch Hunger und Strapazen herabgekommenen Zustande. Herbert Ward erzählte, Stanley sei in Felsen gekleidet und ohne Schuhwerk. Er habe abermals entsetzliche Entbehrungen gelitten und von 600 Mann 400 verloren. Die Leute sanken haufenweise am Wege nieder und starben vor Hunger und Erschöpfung. Stanley's Haar sei weiß geworden wie Schnee; er sei aber wieder zu Emin Pascha gestochen, der mit 9000 Mann und mit

großen Eisenbeinvorräthen nach der Ostküste aufgezogen sei. — Der „Herold“ meldet aus Zanibar: Am Sonnabend waren die Deutschen, nach Ablehnung aller den Eingeborenen gemachten Friedensvorschläge, entschlossen, Pangani zu zerstören. Buschiri war zuletzt im Uagaragebiet, um Leute zur Theilnahme am Aufstand zu bewegen. Sobald die Deutschen die Insurgenten aus der Nachbarschaft von Ragamogos vertrieben haben werden, wollen sie den Handel wieder eröffnen, und sie laßen deshalb die Indier zur Rückkehr ein. Die Eingeborenen wollen aber unbedingt mit den Deutschen nichts zu thun haben. Der Mangel an Nahrungsmitteln ist entlang der deutschen Küste noch immer sehr groß. — Dr. Peters landete in der Nähe von Kibabos, nördlich von Lamu. Sein Munitionsdampfer „Neera“ wurde indeß vom britischen Admiral mit Beschlag belegt und als Priße erklärt. Alle britischen Consulats werden durch Maueranschlag alle Personen, welche Ansprüche auf den Herrn Dr. Peters abgenommenen Dampfer erheben zu können glauben, aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 20 Tagen geltend zu machen. Der Sultan fürchtet seine Abhängigkeit und die Berufung seines Bruders Ali zur Herrschaft. Die Eingeborenen glauben nicht, daß Stanley und Emin vor drei Monaten entziffen können und glauben, sie würden ihren Weg nach Mombassa nehmen.

London, 1. Juli. Reutermeldung aus Durban vom 30. Juni: Nach einer aus portugiesischen Quellen stammenden Depesche von Delagoabai führte der unbesungene Widerstand der Eisenbahnbeamten beinahe zu einem Conflict mit den Truppen. Die Nachricht, die Polizei schoß auf den Lokomotivführer, wird nicht bestätigt. Die Eisenbahnstrecke ist in Händen der Portugiesen, der Betrieb wird Dienstag wieder aufgenommen. Es werden Maßregeln getroffen, die Schäden auszubessern und die Arbeit fortzusetzen.

Paris, 1. Juli. In der neuen Bastille nahe der Ausstellung fand gestern ein Unfall statt. Ein Ballon, dessen Ankertau riß, wurde gegen ein Gerüst geschleudert; die Gondel zerfiel, und die darin befindlichen drei Personen, darunter Luftschiffer Mayer, stürzten aus zwanzig Meter Höhe herab. Der Zustand Mayers ist bedenklich.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 1. Juli, 2 Uhr 40 Min. Nachm.

Börse: Festlich	Cours vom 29.6.	1/7.
Russ.-Engl. 5 pCt. Anleihe v. 1871/73	102,00	102,00
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe	101,80	101,90
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe	101,90	101,90
Oesterreichische Goldrente	94,00	94,70
4 pCt. Ungarische Goldrente	86,70	86,70
Russische Banknoten	209,70	209,80
Oesterreichische Banknoten	171,90	171,75
Deutsche Reichsanleihe	108,00	108,10
4 pCt. preussische Conjols	106,90	106,70
5 pCt. Rumän. Staatsanleihe amort.	97,00	97,40
5 pCt. Marienburg-Wlank. Stammpr.	116,40	116,50

Produkte-Börse.

Cours vom 29.6.	1/7.
Weizen Juli	185,70 186,70
Sept.-Oct.	184,70 185,70
Roggen besser	
Juli-August	149,00 149,50
Sept.-Oct.	153,70 154,55
Petroleum loco	23,70 23,70
Rübsöl Juli	57,30 57,60
Sept.-Oct.	56,70 57,10
Spiritus 70er loco Juli-August	33,70 33,80

Königsberg, 1. Juli. (Von Bortatus und Große, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.) Spiritus pro 10,000 Ltr. excl. Faß.

Tendenz: Geschäftlos.

Zufuhr: 20,000 Liter.

Loco contingentirt	56,25	„ Geld.
Loco nicht contingentirt	36,25	„ „
Juli contingentirt	56,25	„ Brief.
Juli nicht contingentirt	36,25	„ „

Butter-Bericht

von Gust. Schulte & Sohn, Berlin (C.), 29. Juni.

Während die Preise an den Exportplätzen weitere Fortschritte macht, war hier das Geschäft in dieser Woche sehr still, denn der Ultimo und Quartalswechsel wirken stets nachtheilig. Die Bedarfsfrage war sehr schwach und wenn auch die Einfuhrungen nicht bedeutend waren, so reichten dieselben vollständig für den äußerst schwachen Consum aus. Preise blieben unverändert.

Amtliche Notirungen

ber von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Commission. Wochen- Durchschnitts-Preise. — Hiesige Verkaufsprise nach Usance.

Notirung	Preis
Hof- u. Genossenschafts-Butter Ia. p. 50 Ko.	97-100
„ „ „ „	93-96
„ „ „ „	89-92
„ „ „ „	85-—
Landbutter: Preussische	80-83
„ „ „ „	80-83
„ „ „ „	80-83
„ „ „ „	80-83
„ „ „ „	80-83
„ „ „ „	72-75
„ „ „ „	45-70

Tendenz: Bei ruhigem Geschäft und mäßigen Einfuhrungen blieben Preise behauptet.

Elbinger Schiffsnachrichten.

Eingegangen:

Am 29. Juni: Segelschiff „De twee Gebrüders“, Apt. v. d. Land, mit Coack von Papenburg.
Am 29. Juni: Segelschiff „Alida Elise“, Apt. Schepers, desgl.
Am 27. Juli: Dampfer „Ceres“, Apt. Dräger, mit Gütern von Stettin.

Ausgegangen:

Am 29. Juni: Seefschiff „Christine Engline“, Apt. Züngerhans, mit gef. Holzern nach Hamburg.

FÜR TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23-jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansehern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. NICHOLSON, Wien IX., Kollingasse 4.

Elbinger Standes-Amt.
Vom 1. Juli 1889.

Geburten: Zimmermann Carl Schulz 1 S. — Arbeiter Eduard Rodmann 1 S. — Arbeiter Eduard Rosenfeld 1 T. — Tischler Reinhold Kiegel 1 T. — Schuhmacher Jacob Lenze 1 T. — Schlosser Friedrich Lewin 1 T. — Arb. Hermann Griese 1 T.
Sterbefälle: Drechsler Carl Böttcher 53 J. — Bäckermeister Aug. Kofinawski 2. 4 1/2 J. — Tischler Wilh. Teschke 5. 5 W. — Schlosserfrau Caroline Jann, geb. Klemaschewski, 25 J. — Chauffee-Muffelher-Weve. Amalie Grigull, geb. Ehlert, 76 J. — Arbeiter Gustav Dientke 5. 11 J. — Holzforstschneider Paul Müller 72 J.

Todes-Anzeige.

Gestern Mittag 12 1/2 Uhr entschlich sanft nach langem Leiden meine innig geliebte Frau und unsere Mutter

Caroline Jann,
geb. Klemaschewski,
in ihrem 25. Lebensjahre.
Diese traurige Nachricht zeigt allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, an der tiefgebeugte Gatte
Gustav Jann.

Die Beerdigung findet Donnerstags, den 4. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Sonnenstraße 24, aus statt.

Bürger-Resourcée.

bei günstiger Witterung:
Donnerstag, den 4. Juli 1889:
Garten-Concert.
Anfang 4 Uhr.
Der Vorstand.

Liedertafel.

Mittheilungen über die Fahrt am 7. Juli cr.

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, den 2. Juli 1889,
Abends 8 1/2 Uhr:
Generalversammlung.
Tagesordnung:

- 1) Decharge der Rechnung für 1887/88.
 - 2) Jahresbericht für 1888/89.
 - 3) Rechnungslegung für 1888/89.
 - 4) Wahl der Revisoren.
 - 5) Etat für 1889/90.
 - 6) Neuwahl eines Vorstehenden.
 - 7) Ergänzung des Vorstandes.
 - 8) Mittheilungen über die für den 14. Juli cr. projectirte Fahrt.
- Elbing, den 27. Juni 1889.
Der Vorstand.

Liederhain.

Mittwoch, den 3. Juli 1889,
8 Uhr Abends:
Versammlung
der activen und passiven Mitglieder nebst Familien in „Bellevue“.

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, den 2. Juli cr.
Bücherwechsel!

Spazierfahrt per Dampfer mit Musf.

Der Landwirthschaftliche Verein Ellerwald fährt **Donnerstag d. 4. Juli cr.** nach **Frauenburg und Kahlberg.** — Abfahrt: von **Penz-Einlage 5 1/2 Uhr** Morgens, **Foth- Ellerwald 5. 11 Uhr** 6 Uhr, **Cornelsen - Niederlampe 6 1/2 Uhr,** **Drinkgern - Westrinne 7 Uhr.** — Nichtmitglieder können theilnehmen.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Am 1. Juli tritt in Ellerwald III. Trift eine Posthilfsstelle in Wirkksamkeit, welche mit dem Postamate in Elbing durch den Landbriefträger zu Fuß in Verbindung gesetzt wird.
Danzig, den 29. Juni 1889.
Der Kaiserl. Ober-Postdirector.
Wagener.

Bekanntmachung.

Am 1. Juli d. J. tritt in Oberkerbswalde eine Posthilfsstelle in Wirkksamkeit, welche mit dem Postamate in Elbing durch die Botenpost Elbing-Rückforth und durch den Landbriefträger zu Fuß in Verbindung gesetzt wird.
Danzig, den 29. Juni 1889.
Der Kaiserl. Ober-Postdirector.
Wagener.

Corsettes, Schürzen, Cricot-Cailien, Cricot - Kleidchen, Handschuhe, Strümpfe
in größter Auswahl zu billigsten Preisen bei
Geschw. Mrozek.

Die **Landwirthschaftl. Dorfzeitung,**
Herausgeber Generalsecretär **Kreiss - Königsberg.**
Abonnements auf die landwirthschaftliche Dorfzeitung, welche bereits seit 26 Jahren durch Beantwortung der von Abonnenten an sie gerichteten Fragen und durch ihren sonstigen Inhalt sich als ein zuverlässiger Berather des Landwirths erwiesen hat, werden bei allen Postanstalten zu **75 Pf.** pro Vierteljahr — **Zuferte** zu 20 Pf. pro dreigespaltene Zeile — von der Expedition in Königsberg i. Pr., Wabergasse 8—10, angenommen.

Trockene Fußbodenbretter, Schurz- und Brückenbohlen, Streck- und Dachlatten, Bauholz
in allen Dimensionen offerirt zu billigsten Preisen
Dampfsägewerk Malbenten (Dpr.)
Ernst Hildebrandt.

Loose zur Geld-Lotterie
für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Vereins vom **Rothem Kreuz à 3 Mark** (Hauptgewinn 150,000 Mark) sind zu haben in der **Expedition dieser Zeitung.**

Corsetts
in neuester, vorzüglich sitzenden Facons zu anerkannt **billigsten,** streng festen Preisen empfiehlt
A. Jschedonat.
Von höchster Wichtigkeit für die **Augen Jedermanns.**
Das **ächte Dr. White's Augenwasser,** welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankauf desselben nur das **ächte Dr. White's Augenwasser à 1 M.** von **Traugott Ehrhardt** in **Delze in Thür.** und **kein Anderes** verlangt, denn nur dieses allein ist das **wirklich echte.** Dasselbe kommt in **Handel in länglich vierkantigen Glasflaschen** mit **gebrosenen Ecken, erhabener Glasschrift** der Worte **Dr. White's Augenwasser** von **Traugott Ehrhardt, gelbem Etiquett, Kupfer-Bronce-Schrift,** welches meine **Firma: Traugott Ehrhardt in Delze** trägt, mit **nebenstehendem Wappen** als **Schutzmarke** (Facsimile) in der beigegebenen Broschüre **Schutzmarke** versehen und mit dem **Siegel dieser Schutzmarke** verschlossen ist. Vor **Nachahmung** wird gewarnt. Das **Buch** über diese Heilmethode wird **gratis** gegen 10 Pf. **Francatur** versandt durch **Léon Saunier's Buchh.** in **Elbing.**

Hermann Blasendorf,
Berlin, Osterode 1/Pr.
übernimmt **Erdböhrungen** und **Brunnenbauten** für jede Tiefe und **Leistungsfähigkeit, Lieferung** und **Montirung von Pumpwerken** und **Wasserleitungen** jeder Art. **Preislisten, Kostenanschläge gratis.**
Vertreter:
Ingenieur **Adolf Kapischke,** Osterode in Ostpr.
Großfrüchtige Johannis- und Himbeeren empfiehlt
G. Abramowski, Hoheginnstr.

Atelier für künstl. Zähne etc.
Specialität: Plombiren u. Patentfedergebisse.
D. R.-P. 43070 für hier und Umgegend **nur bei mir.**
Sprechstunden: 9—6.
C. Klebbe,
Inn. Mühlendam 20/21.
Vorschriftsmäßige Post-Packet-Adressen (mit beliebiger Firma bedruckt) **1000 Stück für 4 M.** Die Post nimmt ohne Druck 5 Mf.
H. Gaartz'
Buch- und Accidenz-Druckerei, Elbing.
Alte Briefcouverts, Postkarten, Briefmarken etc. kauft **Axt,** Danzig, Milchamengasse 10.

Größte Auswahl
in den so sehr beliebten
ächten Schweizer Stickerereien
ohne Apprêt.
Geschwister Mrozek,
Fischerstraße Nr. 36.
Spiel
karten, sogenannte französische Piquetkarten (Oeldruck, 32 Blatt) in prima Qualität mit runden Ecken, marmorglatt, kosten bei mir nur **10 gestempelte Spiele 4 Mk.** Dieser Preis ist nur für meine auswärtigen Kunden, welche die Karten per Post beziehen.
1 Probespiel kostet 50 Pf. frei in's Haus.
Briefmarken nehme ich in Zahlung. Versandt nur gegen vorherige Einsendung des Betrages.
H. Mehles
BERLIN W.
159 Friedrich-Strasse 159.

Parade-Bitter,
laut Gutachten der Herren Dr. Bischoff und Dr. Brackebusch **den besten franz. Liqueuren gleichstehend;**
IWAN,
feinsten russischer Tafelbitter, als wohlschmeckender, magenstärkender Liqueur seit Jahren beliebt.
Alleiniger Fabrikant: **J. Russak** in **Kosten.**
Liverpool 1886: Erste Medaille. | Barcelona 1888: Silb. Medaille, |
Adeelaide 1887: Goldene Medaille, | Brüssel 1888: Verdienstkreuz.
Zu haben in 1/2 und 1/4 Literflaschen zum Preise von Mk. 1,25 resp. 2 Mk. bei den Herren **Benno Damus Nachf., Adolph Kellner Nachf. und Conditore Maurizio & Co.**

Für die Küche:
Ich verende meine mehrfach prämirte **80% Essig-Essenz** für Speise- u. Einzelmache-Zwecke (Schutzmarke: Elephant) unter **Nachnahme portofrei incl. Maßbecher und Verpackung** in Flaschen à 1 Ko. à Mk. 2,60, ohne Maßbecher à Mk. 2,50; in einer Flasche à 5 Ko. Inhalt à Mk. 9.— pro Flasche.
Aus 1 Ko. bereitet man sich durch einfaches Mischen und Durchschütteln mit 24 Liter Wasser 25 Liter starken Speise-Essig oder mit 15 Liter Wasser 16 Liter niemals verderbenden ganz vorzüglichem aromatischen Einzelmache-Essig.
Walther Weissenborn, Düsseldorf.

Natur-Weine
von **Oswald Nier**
Hauptgeschäft (N° 108) **BERLIN**
ungegypste
Zu haben in **Elbing** bei Herrn **R. Selkmann,** Brückstr. Nr. 29.
Mit Genehmigung der Kgl. Regierung.
Zweite
Elbinger landwirthschaftliche und gewerbliche Ausstellungs-Lotterie.
Anzahl der Loose: 3000 à 3 M.
Ziehung zu **Elbing** am **3. August c.**
Gewinne:
1. Hauptgew. im Werthe v. **1500 M.** (eine einspännige Equipage).
2. Hauptgew. im Werthe v. **500 M.**
Dier Gewinne im Werthe v. **400 M.,** ferner: **204 Gewinne** verschiedener Art im Werthe von **5—50 M., 210 Gewinne** im Gesamtbetrage v. **4000 M.**
Loose à 3 Mark
sind zu haben
in der **Exped. d. Ztg.**
Atelier für künstl. Zähne etc.
Specialität: Plombiren u. Patentfedergebisse.
D. R.-P. 43070 für hier und Umgegend **nur bei mir.**
Sprechstunden: 9—6.
C. Klebbe,
Inn. Mühlendam 20/21.
Vorschriftsmäßige Post-Packet-Adressen (mit beliebiger Firma bedruckt) **1000 Stück für 4 M.** Die Post nimmt ohne Druck 5 Mf.
H. Gaartz'
Buch- und Accidenz-Druckerei, Elbing.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Dnanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung
80 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den **schredlichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen **Belehrungen retten jährlichen Tausende vom sichern Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

Meh,
ganz und zerlegt, offerirt
Gustav Herrmann Preuss,
Fleischerstraße 8.

Himbeerfaft,
täglich frisch gepreßt, à **80 Pf.** pro Liter, empfiehlt
Bernh. Janzen.

Medicinal-Tokayer.
Durch directe Verbindung mit dem Großgrundbesitzer Ern. Stein in Erdö-Bényo bei Tokay, Eigenthümervon 9 Weinbergen (darunter Fokete und Feres vom Ministerpräsidenten v. Tisza), verkaufen wir im **Detail zu Großpreisen** süßen, sowie mild-herben **Medicinal-Tokayer** in Flaschen mit Originalverschluss und Schutzmarke versehen — Begutachtungen von ersten medicinischen und chemischen Autoritäten Deutschlands, sowie Verjüngungsbestätigung des Magistrats von Erdö-Bényo liegen bei uns zur Einsicht aus. — Niederlagen werden im In- und Auslande gegeben und wollen Verwerber sich an obige Firma direct wenden.
Benno Damus Nachf. in Elbing.
J. Nickel

Ich bin bei dem hiesigen Land- und Amtsgericht als
Rechtsanwalt
zugelassen worden.
Mein Bureau befindet sich **Fleischerstraße Nr. 11.**
Diegner, Rechtsanwalt.
Stachel- und Johannisbeeren täglich frisch zu haben
Neust. Wallstraße 2.

Zur gest. Beachtung!
Diejenigen Kaufleute, welche sich von uns die **Course der Berliner Börse** oder die **Spirituspreise der Königsberger Börse** bald nach Eingang der Telegramme telephonisch übermitteln lassen, haben von jetzt ab dafür pro Monat **2 Mk.** zu zahlen. Eine einzelne telephonische Uebermittlung kostet **10 Pf.**
Expedition der „Altpr. Ztg.“

Man beziehe seinen Bedarf in
Bettfedern
und **Damen** direct von der Bettfedernfabrik
A. Hedtler,
Frankfurt a. M.,
in anerkannt vorzüglichen, bestgereinigten Qualitäten, garantirt **neue Waare:**
Gute Sorte 40 Pfg.,
Pa. Entenfedern 80 Pfg. u. 1 M.
1/2 Daunen 1,30,
weiße Federn 1,60, 2,00, 2,50,
3,00 hochfeinste,
grauer Flaum 1,70, 2,00, 2,50,
3,50 hochfeinste,
weißer Flaum 3,25, 4,00, 5,00
hochfeinste.
Preise per Pfund.

Auftrag.
Behörden, Geschäftsleute, Jedermann erhält sofort frei zugelaufte Prospecte zu den neuesten, billigsten, solidesten Schreib- und Copir-Maschinen, **OTTO STEUER,** Berlin SW., Friedrichstr. 242.

Musikalischer Hausfreund.
Blätter für **ausgewählte Salonmusik.**
Monatlich 2 Nummern (mit Text-Beilage).
Preis pro Quartal **1 Mark.**
Probennummern gratis u. franko.
C.A. Koch's Verlag
in Leipzig.

Tüchtige Maschinen-Schlosser und Schmiede
finden dauernd lohnende Beschäftigung.
Maschinen-Fabrik
A. Horstmann,
Pr. Stargard.
Zwei bis drei Korbmachergefallen
auf groß gestell. Arbeit finden dauernde Beschäftigung bei
Emil Gerdel, Marienburg.

Kräftiger Laufbursche
sofort gesucht.
Buchdruckerei Kühn.

Spieringstraße 12
ist die Wohnung 2 Treppen, enthaltend 4 Zimmer, Küche mit Wasserleitung und allem Zubehör, von gleich oder zum 1. October zu vermieten. Näheres Reiferbahnstraße 19, 1 Tr.
Eine **Wohnung,** bestehend a. drei Zimmern, Küche nebst Zubehör, zum 1. October d. J. zu vermieten
Am Elbing Nr. 26.

4 Zimmer, Entree, Küche m. Wasserl. und reichl. Zub., 2 Tr. h. — 2 Zimmer u. Kab., Küche u. Zub., 3 Tr. h., zum 1. October zu vermieten. Näheres Spieringstraße 6, 1 Tr.

Die Wohnung
Fischerstraße 5, 2 Tr. h., best. aus 3 Zimmern, 2 Kab., heller Küche etc. ist zum 1. October cr. an ruhige Einwohner zu vermieten. Näheres daselbst und Burgstraße 14.

Nach Stettin
expedire **D. „Ceres“** Mittwoch, den 3. cr., früh, via Königsberg.
Elbinger Dampfschiffs-Niedererei
F. Schichau.